



### Christian Scheid Chefredakteur

Die 30 DAX-Unternehmen setzten im Zeitraum April bis Juni nach Handelsblatt-Berechnungen 283 Mrd. Euro um. Das bedeutet ein Minus von 13 Prozent zum Vorjahr und so wenig wie zuletzt vor sechs Jahren. Stärker noch fielen die Gewinne: Vor Steuern, Zinsen und

einmaligen Rückstellungen verdienen die 30 Konzerne lediglich 12,4 Mrd. Euro – ein Einbruch von 45,6 Prozent. 7 der 30 Unternehmen haben sogar rote Zahlen geschrieben – das gab es seit der Finanzkrise 2009 nicht mehr.

Angesichts dieser Zahlen ist es verwunderlich, dass sich der Leitindex aktuell wieder bis auf wenige Prozent seinem Rekordhoch vom Februar angenähert hat. Doch erstens kamen die schlechten Zahlen wenig überraschend. Zweitens blicken die meisten DAX-Vorstände wieder optimistisch in die Zukunft. Drittens – und das ist wohl der Hauptgrund – fehlen Anlegern weiterhin schlichtweg die Alternativen.

„Wohin geht die Reise beim DAX?“ lautete auch das Thema beim Zertifikate Talk des Börsen-

senders n-tv, bei dem ich in der vergangenen Woche gemeinsam mit Dirk Hess, Zertifikate-Experte bei der Citi, teilnehmen durfte. Das gut 20-minütige Gespräch mit Moderatorin Bianca Thomas, das wegen Corona „virtuell“ aufgezeichnet wurde, können Sie in der Mediathek des Senders ansehen, und zwar per Klick auf: <https://www.n-tv.de/boersenkurse/zertifikate/>.

Bei dem Talk ging es auch über Absicherungsstrategien, wie wir sie an dieser Stelle bereits vor zwei Wochen vorgestellt hatten. Auch vor diesem Hintergrund bleibt das DAX Reverse Bonus-Zertifikat von Goldman Sachs mit Barriere bei 14.000 Punkten interessant, auch wenn es inzwischen nicht mehr ganz so viel Rendite zu holen gibt ([ISIN DE000GB2EV49](https://www.isin.de/DE000GB2EV49)).

### Biotest

Im Gegensatz zu vielen anderen Biotechtiteln beginnt sich die Covid-19-Phantasie bei Biotest erst jetzt im Aktienkurs niederzuschlagen. Insofern haben risikobereite Anleger hier die Möglichkeit, von Anfang an dabei zu sein. Dazu geeignet ist ein Turbo-Zertifikat von HSBC.

Einzelaktien | Seite 3

### Wasserstoff

Neben dem E-Wasserstoff Europa Index gibt es nun den E-Wasserstoff Nordamerika Index, in dem verschiedene amerikanische Firmen mit Wasserstoff-Bezug vereint sind. Darunter befinden sich neben Plug Power und Ballard Power auch die erst seit wenigen Wochen handelbare Nikola.

Branchen & Themen | Seite 4

### Tele Columbus

Der Kabelnetzbetreiber lässt gemeinsam mit Beratern Optionen für sein Glasfasernetz eruiieren. Im vierten Quartal soll die Entscheidung fallen. In Nebenwertenkreisen heißt es, die wahrscheinlichste Variante sei ein Verkauf, da damit die größten Werte gehoben werden könnten. Eine Chance!

Pick of the Week | Seite 2

### Rational

Wegen der Pandemie könnten viele Hotels und Restaurants in die Insolvenz rutschen – mit entsprechend un schönen Konsequenzen für den Großküchenausrüster Rational. Zwar ist das Unternehmen selbst optimistisch, eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann allerdings nicht schaden.

Einzelaktien | Seite 7



## SIND SIE BEREIT FÜR DEN TRADER 2020?

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE.

[www.trader-2020.com](http://www.trader-2020.com)

 SOCIETE  
GENERALE

PICK OF THE WEEK ▶▶

## Auf dem Prüfstand

Der Kabelnetzbetreiber Tele Columbus hat den Rückgang seiner TV-Erlöse im zweiten Quartal durch Zugewinne im Großkundengeschäft nahezu ausgleichen können. Der Kernumsatz ohne Baumsätze sank nur um 0,9 Prozent auf 116,4 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (Ebitda) stieg dagegen um gut 13 Prozent auf 57,1 Mio. Euro. Tele Columbus machte hierfür deutlich niedrigere Einmalaufwendungen und geringere Betriebskos-

ten verantwortlich. „Wir machen weitere Fortschritte, wie die solide operative Leistung im zweiten Quartal zeigt“, erklärte Konzernchef Daniel Ritz. Zudem bestätigte der Vorstand seine Prognose für das Gesamtjahr 2020 erneut. Demnach sollen die Umsätze zwischen 465 Mio. und 475 Mio. Euro herauskommen. Beim Ebitda stehen zwischen 225 Mio. und 230 Mio. Euro auf der Agenda. Insgesamt sprach Tele Columbus dennoch von

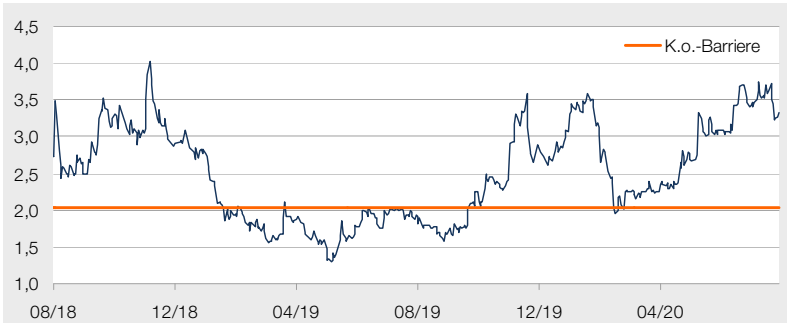
einem „strukturell herausfordernden Umfeld“. Wohl auch deshalb lässt Tele Columbus gemeinsam mit Beratern Optionen für sein Glasfasernetz eruieren. Im vierten Quartal soll die Entscheidung fallen. In Nebenwertenkreisen heißt es, die wahrscheinlichste Variante sei ein Verkauf, da damit die größten Werte gehoben werden könnten. Zwar könnten im Zusammenhang mit der strategischen Überprüfung einmalige Kosten anfallen. Dennoch sollten die positiven Effekte überwiegen. Für anhaltende Phantasie sorgt die Aktionärsstruktur: Ende 2019 war die Beteiligungsgesellschaft Rocket Internet mit 12,3 Prozent eingestiegen. Größter Aktionär ist mit 29,7 Prozent United Internet. Kurzum: Long-Investments könnten sich lohnen. Dazu bietet sich beispielsweise ein Turbo von Morgan Stanley an, der aktuell einen Hebel von knapp 2,5 aufweist (ISIN DE000MC783U2).

## Der IT-Konzern will seine Tochter Nagarro separat an die Börse bringen – ein Schritt, der Werte freisetzt.

Im vergangenen Herbst hatte die IT-Beratungsfirma Allgeier wegen des schlechten Marktumfelds ihre Pläne, die Technology-Einheit – also das in der Nagarro-Gruppe gebündelte internationale Softwareentwicklungs- und Digitalisierungsgeschäft – an die Börse zu bringen, abgeblasen. Der Vorstand erwartete, dass die Entscheidung über die Abspaltung im Jahresverlauf 2020 auf einer besseren Tatsachenbasis über die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Geschäft der Allgeier-Gruppe und die Kapital- und Finanzmärkte getroffen werden kann. Nun ist es soweit: Allgeier lässt die Hauptversammlung am 24. September darüber entscheiden. Das separate Listing soll für Nagarro den eigenständigen Zugang zu Finanzierungsmitteln ermöglichen und auf diese Weise den weiteren Ausbau der Gruppe stärker unterstützen. Im ersten Halbjahr hat Allgeier – getrieben

von Nagarro – nach vorläufigen Zahlen ein Umsatzwachstum auf dem Niveau erzielt, wie es ursprünglich vor Ausbruch des Coronavirus geplant war. Aufgrund geringerer Kosten lag das operative Ergebnis sogar deutlich über der Planung. Mit der Abspaltung würden große Werte freigesetzt, da Nagarro dann direkter mit der Peergroup der globalen Softwareentwicklungs- und Digitalisierungsunternehmen wie Globant oder Endava vergleichbar wäre. Einen guten Anhaltspunkt liefern die Analysten von Warburg Research. Die Experten haben alle einzelnen Unternehmensteile in Summe bewertet und dabei das Kursziel von 45 auf 90 Euro mal eben verdoppelt. Geht die Rechnung auf, würde sich der Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 28.2020, der seit der Empfehlung bereits knapp 200 Prozent zugelegt hat, nochmals fast verdoppeln (ISIN DE000LS7PM38).

### Tele Columbus: Gewinnmitnahmen nach der Zahlenvorlage



## Zertifikate - Videos

- ✓ Zertifikate einfach erklärt
- ✓ Vielseitige Anlageprodukte
- ✓ Digitale Tools der RCB



Jetzt Kanal abonnieren



# Im Covid-19-Kampf ganz stark

Bis ein wirksamer Impfstoff gegen das Coronavirus auf dem Markt ist, dürfte es im besten Fall noch einige Monate dauern. Auch durchschlagende Therapiemöglichkeiten sind bislang noch Mangelware. In dieser Situation prescht die US-Regierung vor und genehmigt nun die Behandlung von Covid-19-Patienten mit Blutplasma, das Antikörper gegen das Coronavirus enthält. Dazu wurde eine Notfallgenehmigung erteilt. Bei der sogenannten Immunplasma-Therapie bekommen Patienten Plasma von Menschen, die nach einer natürlichen Infektion Antikörper gebildet hatten. Plasma wird seit über 100 Jahren genutzt und gilt für Patienten als sicher.

Bislang ist aber noch unklar, wie wirksam Plasma tatsächlich ist, um die Covid-Sterblichkeitsrate zu senken. Dennoch bezeichnete US-Präsident Donald Trump, der zuletzt öffentlich Druck auf die Gesundheitsbehörde FDA gemacht

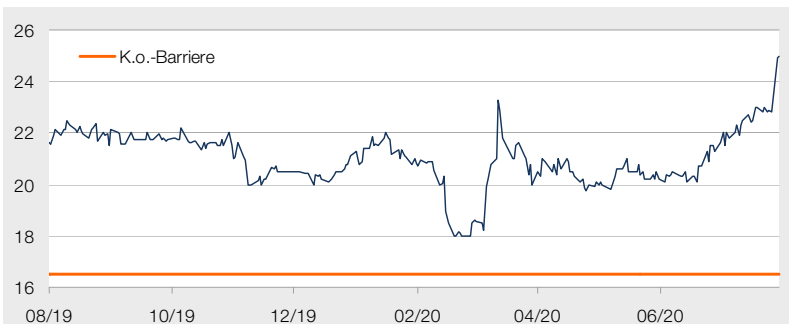
hatte, um schnellere Fortschritte verkünden zu können, die Notfallgenehmigung als „sehr historischen Durchbruch“. Der Chef der FDA, Stephen Hahn, sprach immerhin noch von begrenzten, aber bislang „vielversprechenden“ Daten zur Wirksamkeit. Eher zurückhaltend reagierte die Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Belege dafür, dass die Therapie mit dem Plasma genesener Patienten anschlage, seien von geringer Qualität.

An den Börsen sorgte die Notfallgenehmigung dennoch für steigende Kurse. Besonders stark legten die Aktienkurse der Unternehmen zu, die im Bereich Blutplasma tätig sind. In Deutschland gehörten die Anteilscheine von Biotest zu den größten Gewinnern – der Konzern ist auf die Entwicklung von Arzneien aus Blutplasma-Spenden spezialisiert. Trotz der Corona-Krise hat Biotest im ersten Halbjahr gute Geschäfte gemacht. Der

Umsatz stieg dank starker Arzneiverkäufe um gut 20 Prozent auf fast 235 Mio. Euro. Zudem konnte der Konzern, der 2018 vom chinesischen Investor Creat übernommen wurde, in Fernost punkten. Unter dem Strich stand aber ein Verlust von 16,7 Mio. Euro, da die Firma im Zuge der Übernahme ihr US-Geschäft verkaufen musste.

Derzeit treibt Biotest die Forschung an zwei Medikamenten gegen das Coronavirus voran. Einerseits arbeitet der Konzern an einer Arznei basierend auf Plasmaspenden von Spendern, die Covid-19 überstanden und Antikörper haben. Zudem erforscht Biotest, ob das eigene Produkt Trimodulin, das bei künstlich beatmeten Patienten mit schwerer Lungenentzündung genutzt wird, auch bei Corona-Patienten helfen kann. Biotest strebt dazu ein beschleunigtes Zulassungsverfahren an. Im Gegensatz zu vielen anderen Biotechtiteln beginnt die Covid-19-Phantasia bei Biotest gerade erst, sich im Kurs niederzuschlagen. Insofern haben risikobereite Anleger hier die Möglichkeit, von Anfang an dabei zu sein. Dazu geeignet ist ein Turbo von HSBC. Das Papier ist wegen des Hebels von 2,6 auch gut dazu geeignet, den Kapitaleinsatz im Vergleich zum Direktinvestment zu reduzieren. Die Barriere bei 16,52 Euro liegt 37 Prozent entfernt (ISIN DE000TD78R51).

## Biotest: Nach guten Nachrichten aus den USA angesprungen

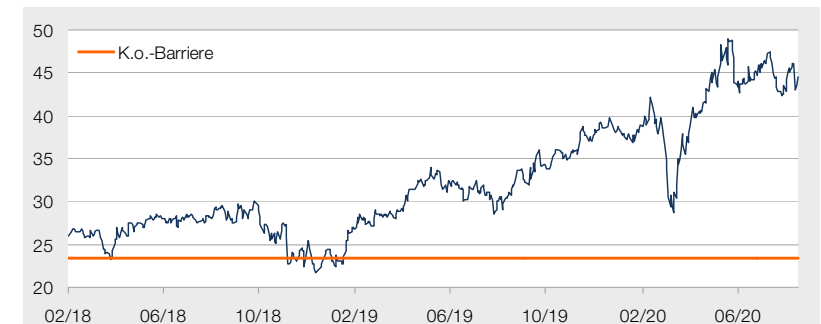


## Der Arzneimittelhersteller hat die Prognose angehoben, doch den Börsianern war es nicht genug – Kaufchance!

Die Erfolgsgeschichte von Dermapharm geht weiter. Das Arzneiunternehmen hat ein gutes erstes Halbjahr absolviert. Nach vorläufigen Zahlen kletterte der Umsatz um 14 Prozent auf 378 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) stieg leicht um 2 Prozent auf 92 Mio. Euro. In den Zahlen spiegelt sich die erhöhte Nachfrage im ersten Quartal bei den Markenarzneimitteln genauso wider wie eine Glättung dieser Bevorratungseffekte im zweiten Quartal, sagte Dermapharm-Chef Hans-Georg Feldmeier: „In einem durch die Corona-Pandemie veränderten Umfeld ist es uns gelungen, auf Wachstumskurs zu bleiben.“ Im Segment „Markenarzneimittel und andere Gesundheitsprodukte“ erzielt der Konzern mehr als die Hälfte des Umsatzes. Dazu gehören nicht nur Nahrungsergänzungsmittel, sondern auch Schmerzmittel oder Au-

gentherapeutika. Was das Gesamtjahr betrifft, ist das Management nun optimistischer – die Prognose für 2020 wurde angehoben. Demnach erwartet Dermapharm nun einen Umsatzanstieg von 12 bis 15 Prozent und einen Anstieg beim bereinigten operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 8 bis 10 Prozent. Bisher ging das Management in beiden Fällen von einem Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich aus. Die endgültigen Zahlen legt der Konzern am 9. September vor. Zwar kam es nach der Zahlenvorlage zu leichten Kursabschlägen. Allerdings gehören die Papiere im bisherigen Jahresverlauf auch zu den großen Gewinnern. Für den Turbo der DZ BANK (ISIN DE000DDU9GL1) aus Ausgabe 35.2019, der inzwischen mit gut 80 Prozent im Plus liegt, eröffnet der Rücksetzer eine neue Einstiegsgelegenheit.

## Dermapharm: Die 50-Euro-Marke ist ein zäher Widerstand



## Für die Fans von Wasserstoff-Aktien bündelt ein neuer Index die amerikanischen Branchenpapiere.

Seit Monaten stehen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Aktien hoch im Kurs. Branchen-Urgesteine wie Ballard Power oder Plug Power erleben eine wahre Renaissance. Die Nachfrage ist derart groß, dass Plug Power kürzlich mühe los gut 30 Mio. neue Aktien zu 10,25 Dollar je Stück platzieren konnte. Der Discount betrug lediglich neun Prozent im Vergleich zum Schlusskurs am Vortag – und die Delle konnte schnell wettgemacht werden. Da viele Unternehmen noch rote Zahlen schreiben, sind Einzelinvestments jedoch mit größeren Risiken behaftet. Diversifikation lautet daher das Gebot der Stunde. Neben dem E-Wasserstoff Europa Index gibt es nun den E-Wasserstoff Nordamerika Index, in dem – wie der Name schon suggeriert – verschiedene amerikanische Firmen mit Wasserstoff-Bezug vereint sind. Darunter befinden sich neben Plug Power und Ballard Power auch die

erst seit wenigen Wochen handelbare Nikola. Komplettiert wird der Index mit Air Products, Bloom Energy, Chart Industries, Cummins, FuelCell Energy, Paccar und Worthington Industries. Der Wasserstoff-Index umfasst zehn Werte, die jeweils vierteljährlich auf die ursprüngliche Gewichtung zurückgesetzt werden (Rebalancing). Einziger Wermutstropfen: Wer bereits den E-Mobilität Wasserstoff Index aufgrund der US-Steuergebung nicht handeln konnte, wird ähnliche Probleme bei dieser Auswahl bekommen. Wer handeln kann, auf den warten MINIs und Faktor-Zertifikate mit unterschiedlichen Hebeln. Somit kommen Anleger mit unterschiedlichem Chance-Risiko-Profil zum Zug. Das Faktor-Zertifikat mit einem Hebel von eins funktioniert ähnlich wie ein Tracker, bildet also die Entwicklung des neuen Index nahezu eins zu eins ab ([ISIN DE000MA0ZJT1](#)).

# Den Managern auf der Spur

Der IT-Dienstleister [Bechtle](#) hat im zweiten Quartal trotz der Corona-Krise überraschend viel Gewinn erzielt. Vor Steuern kletterte das Ergebnis um 4,2 Prozent auf 58,1 Mio. Euro. Das war mehr, als Analysten erwartet hatten. Der Umsatz stieg dank des Wachstums bei den Geschäften rund ums Management von IT-Systemen um 3,9 Prozent auf 1,31 Mrd. Euro und fiel damit wie erwartet aus. Bechtle wächst normalerweise schneller, hatte für das zweite Quartal aber eine verhaltene Entwicklung angekündigt. Unter dem Strich lag der Nettogewinn mit 40,8 Mio. Euro 4,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Prognosen bestätigte das Management und geht weiter von einer Normalisierung im Jahresverlauf aus. Obwohl die Aktie bereits gut gelaufen ist, hat CEO Thomas Olemotz ein paar Stücke zugekauft – ein starkes Zeichen. Bonus-Zertifikate bleiben spannend!

Der Wirkstoffforscher [Evotec](#) und der dänische Insulinhersteller Novo Nordisk schließen sich künftig bei der Erforschung und Entwicklung von Therapien gegen chronische Nierenerkrankungen zusammen. Die beiden Unternehmen teilen sich dabei die Verantwortlichkeiten während der Wirkstoffforschung und der präklinischen Entwicklung auf. Dabei sei Novo Nordisk für die klinische Entwicklung und die Vermarktung der Produkte verantwortlich. Im Zuge dieser Kooperation erhält Evotec eine Abschlagszahlung, Forschungszahlungen und mehr als 150 Mio. Euro Meilensteinpotenzial je Produkt sowie Umsatzbeteiligungen. Die Kooperation hat Potenzial. Die Aktie bleibt eine Top-Langfristanlage. Da scheint auch Evotec-CEO Werner Lanthaler so zu sehen, der am 14. August Aktien für 434.000 Euro zugekauft hat. Der Mini aus ZJ 32.2018 bleibt interessant.

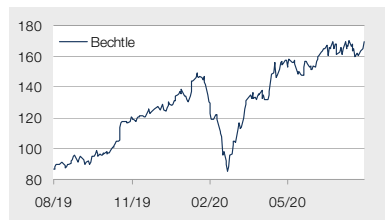
Die Vorzugsaktien von [Jungheinrich](#) hatten zuletzt einen unheimlich guten Lauf. Die zum Höhepunkt des Corona-Crashes erlittenen Verluste sind längst vergessen. Mit knapp 28 Euro notiert der Titel so hoch wie seit Mitte 2019 nicht mehr. Im März ging es fast bis auf 10 Euro nach unten. Diverse Analysten sehen noch Potenzial für die Papiere des Herstellers von Flurförderzeugen – trotz des Gewinneinbruchs im ersten Halbjahr. So bestätigten die Experten der Privatbank Hauck & Aufhäuser sowie Warburg ihre bisherigen Kaufempfehlungen. Die Kursziele liegen bei 30 bzw. 32 Euro. Nicht mehr ganz so optimistisch scheint Aufsichtsrat Andreas Wolf zu sein. Er hat bei gut 28 Euro Aktien für fast 1 Mio. Euro verkauft. Da der Aufwärtstrend der Aktie stark ist, sind Short-Spekulationen jedoch gefährlich. Besser geeignet für die aktuelle Situation sind Discounter.

### Plug Power: Die Kapitalerhöhung konnte den Titel nur kurz bremsen



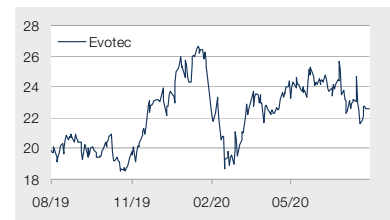
### Bechtle Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HZ3R0A4/HZ3R0A
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	18.06.2021



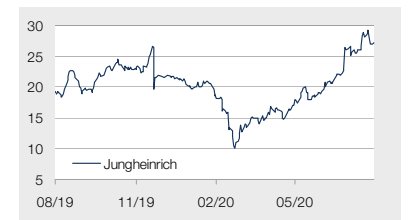
### Evotec Mini

ISIN/WKN	DE000MF6B0P9/MF6B0P
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



### Jungheinrich Vz. Discounter

ISIN/WKN	DE000DF365R2/DF365R
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18.06.2021



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Es war bereits erwartet worden: Der Corona-Lockdown hat den Sportartikelhersteller Adidas im zweiten Quartal tief in die roten Zahlen getrieben. Bei einem Umsatzeinbruch um 34 Prozent auf 3,58 Mrd. Euro wies der DAX-Konzern unter dem Strich einen Fehlbetrag von 306 Mio. Euro aus. Ein Jahr zuvor hatte Adidas noch 462 Mio. Euro Gewinn geschrieben. Das operative Minus lag bei 333 Mio. Euro, nach plus 643 Mio. Euro vor Jahresfrist. Aber an der Börse wird ja bekanntlich die Zukunft gehandelt – und die sieht Vorstandschef Kasper Rorsted zufolge inzwischen wieder deutlich besser aus als noch vor wenigen Monaten. „Es war ein herausforderndes Quartal für das Unternehmen, aber wir sehen Licht am Ende des Tunnels“, so der Manager an-

lässlich der Bilanzvorlage. Mittlerweile habe Adidas mehr als 90 Prozent seiner Geschäfte wieder öffnen können, die Nachfrage steige. „Dies ist eine solide Grundlage, auf der wir aufbauen können.“ Der Trend zum Home-Office verstärkte die Nachfrage nach legerer Sportkleidung für daheim. „Die Arbeitsumgebung wird sich für immer verändert haben.“ Der Umsatz soll daher im dritten Quartal nicht mehr so stark einbrechen wie zuletzt. Zudem soll das operative Ergebnis wieder positiv sein. Rorsted erwartet einen Betriebsgewinn zwischen 600 und 700 Mio. Euro. Damit bliebe der Konzern zwar noch deutlich hinter dem Vorjahreswert von 897 Mio. Euro zurück. Gegenüber dem verlustreichen zweiten Quartal wäre das allerdings eine Verbesserung von rund einer Mrd.

Euro. Das kam auch bei Analysten gut an. Der Ausblick auf das dritte Quartal markiere eine Wende, so etwa Hauck & Aufhäuser-Analyst Christian Salis. Er hat daher das Kursziel für Adidas nach Zahlen von 265 auf 275 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Allerdings gab es auch kritische Stimmen. Simon Irwin von der Credit Suisse erhöhte zwar das Kursziel von 193 auf 198 Euro, beließ die Einstufung aber auf „Underperform“. Zur Begründung verwies er auf die höher als erwarteten Lagerbestände des Sportartikelherstellers. Die Margenerholung im kommenden Jahr könnte darunter leiden, glaubt Irwin. Wie man fast beide Meinungen unter einen Hut bekommt, zeigt ein Memory Express-Zertifikat der LBBW, das Ende 2019 emittiert wurde.

## Cancom bestätigt seine Ziele für das laufende Jahr – allerdings unter Vorbehalt. Ein Bonus-Szenario!

Der IT-Berater Cancom hat in der Corona-Krise deutlich Federn lassen müssen. Der Umsatz fiel im zweiten Quartal wegen eines Einbruchs im Geschäft mit IT-Systemen im Jahresvergleich um 8,6 Prozent auf 372 Mio. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Der Betriebsgewinn ging sogar um 29,5 Prozent auf 20,1 Mio. Euro zurück. Zwar hatte Konzernchef Rudolf Hotter bereits im Juni angedeutet, dass die Monate April und Mai unter der Pandemie leiden würden. Dass die Zahlen so schwach ausfallen würden, damit hatten allerdings wohl nur die wenigsten gerechnet – zumal Konkurrent Bechtle Umsatz und Gewinn im abgelaufenen Quartal trotz Krise weiter steigern konnte. Auch der Ausblick war so gar nicht nach dem Geschmack der Börse. Zwar rechnet das Manage-

ment mit Aufholeffekten im zweiten Halbjahr und blieb daher bei der Prognose eines moderaten Umsatz- und Ergebniswachstums. Voraussetzung für das Erreichen der Ziele sei allerdings eine Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität, fügte das Unternehmen an – und die ist alles andere als selbstverständlich. Im Gegenteil: Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung sei unverändert hoch, erklärte der Vorstand. Mit anderen Worten: Die Prognose ist nicht in Stein gemeißelt. Trotz der auch mehrheitlich von Analysten erwarteten Geschäftsherholung im zweiten Halbjahr, insbesondere im vierten Quartal sollten Anleger daher derzeit lieber nur gepuffert in die Aktie des IT-Dienstleisters einsteigen. Auch so sind attraktive Renditen drin.

### Adidas Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB2DXC1)

Geld/Brief: 959,07/970,72 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	15.01.2021	0,4 Jahre	273,00	204,75	6,2%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.034,00	6,5%	17,8% p.a.
2	21.01.2022	1,4 Jahre	273,00	204,75	6,2%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.068,00	10,0%	7,0% p.a.
3	20.01.2023	2,4 Jahre	273,00	204,75	6,2%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.102,00	13,5%	5,4% p.a.
4	19.01.2024	3,4 Jahre	273,00	204,75	6,2%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.136,00	17,0%	4,7% p.a.
5	17.01.2025	4,4 Jahre	273,00	204,75	6,2%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.170,00	20,5%	4,3% p.a.

Airbag	16.01.2026	5,4 Jahre	204,75	204,75	-20,3%	-20,3%	1.000,00	34,00	1.204,00	24,0%	4,1% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 970,72 Euro (Stand: 26. August 2020).

### Cancom: Wieder nach unten gedreht



### Bonus Cap auf Cancom

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000SB30WK5/SB30WK	Société Générale	18.06.2021	32,00 Euro (31,5%)	9,2% (11,2%)



**Jörg Scherer**  
**HSBC**

Obwohl noch rund viereinhalb Monate bis zum Jahresultimo zu absolvieren sind, so steht doch schon jetzt fest, dass das Börsenjahr 2020 als ein ganz besonderes in die Börsengeschichte eingehen wird. Am Aktienmarkt folgte auf den schnellsten und dynamischsten Rückschlag der DAX-Historie eine ebenso dynamische Erholung. Auch am Devisenmarkt verliefen die ersten acht Monate des Jahres bemerkenswert: Während im gesamten vergangenen Jahr lediglich eine Hoch-Tief-Spanne von sieben US-Cents zu verzeichnen war, lagen allein im März beim Währungspaar EUR/USD zwischen dem Monatstief und dem -hoch neun US-Cents. Die Handelsspanne vom März stellt also das Pendant des gesamten Vorjahres 2019 in den Schatten! Aktuell liegt bei der europäischen Valuta im Vergleich zum Greenback eine weitere bemerkenswerte Konstellation vor. So ist das Ausmaß an spekulativen EUR-Longpositionen gemäß den wöchentli-

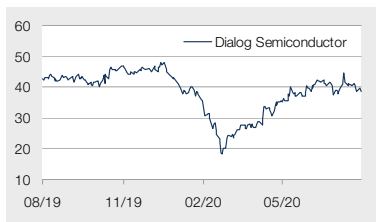
chen CoT-Daten zuletzt auf ein absolutes Rekordlevel angewachsen. Niemals zuvor – und die Statistik wird immerhin zurück bis ins letzte Jahrtausend erhoben – verfügten die Spekulanten über größere EUR-Longengagements. Ist der Trade: „Pro EUR, contra USD“ inzwischen also „overcrowded“? Interessanterweise fällt die beschriebene Extremkonstellation in der CoT-Statistik mit dem Ausloten der massiven Widerstandszone zwischen 1,17 USD und 1,20 USD zusammen. Auf diesem Niveau bildet ein Fibonacci-Cluster aus drei unterschiedlichen Retracements (1,1684/1,1734/1,1822 USD) in Verbindung mit dem Basisabwärtstrend seit den Rekordständen vom Sommer 2008 (akt. bei 1,1849 USD) sowie diversen horizontalen Hürden der letzten Dekade bei 1,18/1,20 USD ein echtes Barrierenbündel. Da nach einer Rally um 13 US-Cent seit dem Märztief bei 1,0635 USD der Euro im Vergleich zum US-Dollar zudem überkauft ist (z. B. RSI auf Wochenbasis) und der Faktor „Saisonalität“ bis zur US-Präsidentenwahl gegen die europäische Einheitswährung spricht, sollten die Bäume zukünftig nicht mehr in den Himmel wachsen. Vielmehr favorisieren wir eine temporäre EUR-Konsolidierung in Richtung der Marke von 1,15 USD (Hoch vom März). Im Anschluss an ein solches Kräftesammeln bestehen dann bessere Chancen für eine nachhaltige Trendwende. (Stand: 25.08. 2020).

### Dialog Aktienanleihe (Vontobel)

Der Trend zum Homeoffice sowie zum Lernen daheim hat dem Halbleiterhersteller Dialog Semiconductor ein überraschend starkes Quartal beschert. Zwar lagen die Erlöse mit 302,3 Mio. Dollar rund 37 Prozent unter dem Vorjahreswert. Allerdings hatte Dialog vor einem Jahr von einem hohen einmaligen Lizenzertrag profitiert, da der Konzern seine Geschäfte mit Stromsteuerungschips in weiten Teilen an Apple verkauft hatte. Bereinigt lag der Rückgang lediglich bei zehn Prozent. Damit schnitt das Unternehmen besser ab als erwartet. Ohnehin sind die Analysten mehrheitlich positiv gestimmt. Sie empfehlen die Aktie überwiegend zum Kauf – mit Kurszielen von bis zu 56 Euro (aktuell: 38,87 Euro). Wie man selbst bei einer Seitwärtsbewegung eine knapp zweistellige Rendite erzielen kann, zeigt eine neue Anleihe von Vontobel.

#### Dialog Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000VP7GZA4/VP7GZA
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	Vontobel
Ausgabebetrag	7. September

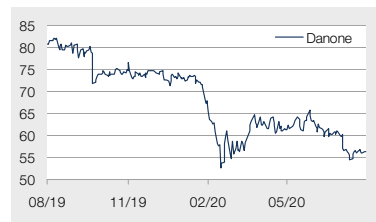


### Danone Express-Zertifikat (LBBW)

Die Corona-Krise hat auch vor dem französischen Lebensmittelkonzern Danone nicht Halt gemacht. Der Gewinn sank im ersten Halbjahr stärker als erwartet und auch die Erlöse gingen zurück. Danone begründete dies mit einem schwachen zweiten Quartal – zum Jahresauftakt hatte der Konzern noch von Hamsterkäufen profitiert. Danone-Chef Emmanuel Faber zeigte sich aber zuversichtlich, dass die Talsohle erreicht wurde. Zudem erwartet er in der zweiten Jahreshälfte Fortschritte beim Wachstum. Wer daher ein Investment in die Aktie des Lebensmittelkonzerns in Erwägung zieht, sich dabei aber auch nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf ein neues Deep Express der LBBW werfen, bei dem die Barriere 28 Prozent unter dem Startwert eingezogen wurde. Der Kupon beträgt vier Prozent p.a.

#### Danone Express

ISIN/WKN	DE000LB2JDT4/LB2JDT
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	LBBW
Ausgabebetrag	24. August



### Cola Express Anleihe (HVB onemarkets)

Der wochenlange Lockdown in vielen Ländern hat den US-Getränkeriesen Coca-Cola schwer getroffen. Bei einem Umsatzrückgang um 28,5 Prozent auf 7,15 Mrd. Dollar brach der Überschuss von April bis Ende Juni um fast ein Drittel auf 1,78 Mrd. Dollar ein. Besonders bei gewerblichen Kunden ließ die Nachfrage stark nach. Doch es gibt Hoffnung: Im Verlauf des abgelaufenen Vierteljahres habe sich die Situation deutlich verbessert, hieß es im Geschäftsbericht. Ende April hatte Coca-Cola berichtet, die verkaufte Menge sei weltweit um rund 25 Prozent geschrumpft. Im Juni seien es noch zehn Prozent gewesen, im Juli liege der Rückgang bisher nur noch im mittleren einstelligen Prozentbereich – eine spannende Ausgangslage für eine Express Anleihe von HVB onemarkets, die noch bis zum 28. August gezeichnet werden kann.

#### Coca-Cola Express Anleihe

ISIN/WKN	DE000HVB4LU0/HVB4LU
Produkt-Typ	Express-Anleihe (Quanto)
Emittent	HVB onemarkets
Ausgabebetrag	1. September



## Ein Discounter auf Deutz bringt selbst dann fast 20 Prozent, wenn die Aktie fortan nur seitwärts läuft.

Der Motorenhersteller Deutz ist im zweiten Quartal noch tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Unter dem Strich stand ein Fehlbetrag von 42,3 Mio. Euro – nach einem Gewinn von 24,4 Mio. Euro vor einem Jahr. Auch operativ gab es Verluste. Das Ebit lag bei minus 38,1 Mio. Euro, nach plus 22,1 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Der Umsatz brach um 41 Prozent auf 280,2 Mio. Euro ein, der Auftragseingang um rund 39 Prozent auf 266,9 Mio. Euro. Und Besserung ist zumindest kurzfristig nicht in Sicht. Konzernchef Frank Hiller kündigte an, dass auch das dritte Quartal „noch erheblich“ von den Auswirkungen der Corona-Krise beeinflusst sein dürfte, wenngleich diese geringer ausfallen sollen als noch im zweiten Quartal. Wenig berauschende Aussichten also. Dennoch konnte die Aktie nach den Zahlen weiter an Boden gut machen. Zum einen ließ Hiller die Mittelfristziele unange-

tastet. So sollen 2020 nach wie vor ein Umsatz von zwei Mrd. Euro und eine Gewinnspanne vor Zinsen, Steuern und Sondereffekten zwischen sieben Prozent und acht Prozent erreicht werden. Zum anderen konkretisierte der Firm lenker das eingeleitete Sparprogramm. Demnach will Deutz durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen ab Ende 2022 jährlich insgesamt rund 100 Mio. Euro einsparen. Die Privatbank Hauck & Aufhäuser sieht denn auch keinen Grund, von ihrer Kaufempfehlung mit einem Kursziel von 7,50 Euro abzurücken. Für die kommenden Jahre gebe es erhebliche Impulse für die Ergebnisse des Motorenbauers, glaubt Analyst Frederik Bitte. Mit einem Discounter der DZ BANK mit Cap „am Geld“ können Anleger das Einstiegsrisiko reduzieren – und im Erfolgsfall dennoch eine hohe zweistellige Rendite erzielen ([ISIN DE000DF9FHA4](#)).

## Auf Sparflamme

Die Corona-Krise hat den Großküchenausrüster Rational mit voller Wucht getroffen. Der Umsatz brach im zweiten Quartal um 43 Prozent auf 116,8 Mio. Euro ein, das Ebit sogar um 97 Prozent auf 1,6 Mio. Euro. Wie es weitergeht, darüber traut sich der Konzern nach wie vor keine Aussage zu. „Alle aktuellen und zukünftigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens beeinflussen das Geschäft unserer Kunden und damit auch unseres in erheblichem Maße“, so Vorstandschef Peter Stadelmann. „Wir sind aufgrund dieser sich schnell ändernden Situation weiterhin nicht in der Lage, eine Prognose für das laufende Jahr abzugeben.“ Gleichzeitig betonte Stadelmann aber, dass das Potenzial für Rational-Produkte weiterhin hoch bleibe. „Auch wenn Menschen nicht mehr so viel im Restaurant, dem Flugzeug oder in der Firmenkantine essen werden, so wer-

den sie doch weiter hungrig sein und essen. Sie werden sich stattdessen etwas liefern lassen oder unterwegs etwas Warmes mitnehmen. Die Nachfrage bleibt – Ort und Art ändern sich“, so der CEO. Er verwies überdies auf die in der Krise gestiegenen Hygieneanforderungen und den sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel – auch das dürfte seiner Einschätzung seinem Unternehmen früher oder später in die Karten spielen. Analysten wie Sebastian Kuenne von RBC sind da weniger optimistisch. Er hält es für möglich, dass bis zu 60 Prozent der Hotels und Restaurants wegen der Krise in die Insolvenz gehen könnten – mit entsprechend unschönen Konsequenzen für Rational. Schließlich erwirtschaftet das Unternehmen mit diesen als Kunden 45 Prozent seiner Erlöse. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher sicher nicht schaden ([ISIN DE000DFD61K3](#)).

### Deutz: Berappelt sich wieder



### Rational: Dem Gesamtmarkt hinterher



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**BFM Projects AG**

Pariser Platz 6a  
10117 Berlin

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

**Redaktion**

Christian Scheid  
Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.